

Guten Morgen, Lübbecke Land

Ertappt!

Heute bleibt die Küche kalt – dachte sich die Müllerin am Mittwoch, als pünktlich zur Mittagspause der Strom in Lübbecke ausfiel. Doch dann – die Rettung: Der Liebblings-Italiener kocht auch mit Gas! Das erfreute nicht nur sie, sondern auch die hungrigen Kollegen. Gemeinsam nahmen sie an einem Tisch draußen Platz. Das Thema

Stromausfall war in aller Munde. Während sie auf das Essen warteten, ging ein Mann vorbei, der mit seinem Handy telefonierte. Dieser hatte wohl einen Verdacht, wer für das Malheur verantwortlich sein könnte, denn er fragte seinen Gesprächspartner: „Hast du deine Stromrechnung nicht bezahlt?“ Über diesen Humor freute sich **die Müllerin**

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Kreis Minden-Lübbecke (nw).** Heute, Freitag, 12. Juli, wird an folgenden Straßen geblitzt: in Lübbecke an der Ravensberger Straße, Stockhauser Straße, Hauptstraße, Lindenstraße, in Hille an der Lübbecke Straße, in Rahden an der Lemförder Straße sowie in Petershagen an der L 770. www.nw.de/luebbecke

Vermisstensuche ohne Ergebnis

■ **Hüllhorst (nw).** Nach wie vor ist der Verbleib der 83-jährigen Frau aus Hüllhorst-Bröderhausen ungeklärt. Auch am Donnerstag hat die Polizei nach der Vermissten gesucht. Rund ein Dutzend Streifenwagen waren mehrere Stunden im Raum Bröderhausen und Schnathorst unterwegs. Allerdings fanden die Einsatzkräfte keine Spur von der Frau. Auch die bisher eingegangenen wenigen Hinweise haben keine Klärung herbeiführen können. Wie bereits berichtet, hat die Polizei seit Montag mit Kräften zweier Hundertschaft-

ten, einem Hund sowie einem Hubschrauber nach der Hüllhorsterin gesucht. Angehörige hatten eine Vermisstenanzeige erstattet. Sie hatten die 83-Jährige zuletzt am Samstag gesehen. Eine Zeugin gab zwischenzeitlich an, die Frau mit ihrem silberfarbenen Rad am Sonntagmorgen in Bröderhausen gesehen zu haben. Dabei trug sie eine weinrote Mütze, eine dunkelgrüne Jacke und eine dunkle Stoffhose. Zudem soll sie laut Angehörigen ein weißes Halstuch mit einem Ankersymbol tragen. Hinweise unter Tel. (05 71) 8 86 60.

Kanalnetz wird saniert

■ **Lübbecke (nw).** Im Stadtgebiet südlich der Gehlenbecker Straße werden ab August bis voraussichtlich Dezember Teile des Kanalnetzes saniert. Betroffen sind unter anderem die Straßenzüge Reineburgstraße, Am Friedhof sowie die Obere Tilkbreite.

Die bei routinemäßigen Untersuchungen in den vergangenen Jahren festgestellten Schäden können in geschlossener Bauweise saniert werden, so dass keine Aufgrabungen erforderlich werden, heißt es. Verkehrsbehinderungen durch die eingesetzten Fahrzeuge würden sich hingegen nicht vermeiden lassen. Die Stadt Lübbecke weist darauf hin, dass es im Zuge der Arbeiten häufiger oder auch in anderen

Bereichen als im Normalbetrieb zu einem Abfluss unter Rücktaubbedingungen kommen kann. Den Grundstückseigentümern wird daher empfohlen, rechtzeitig die ordnungsgemäße Funktion ihrer Rücktauchschichten zu überprüfen sowie in eventuell unzureichend geschützten Kellerräumen keine Wertgegenstände zu lagern, um mögliche Schäden zu vermeiden.

Bereits im normalen Betrieb einer Kanalisation kann es zulassungsgewisser dazu kommen, dass das Abwasser im Kanal unter Rücktaub bis zur Höhe der Straßoberkante abfließt. Während der Sanierungsarbeiten kann der Abfluss im Kanal zeitweise zusätzlich behindert sein.

Fahrrad-Club sorgt sich um Radfahrer

Verkehrssicherheit: Der ADFC Minden-Lübbecke widmet der Blase-Kreuzung in seiner aktuellen Broschüre ganze drei Seiten und kritisiert, dass die Stadt die Radler unvorbereitet von der B 239 auf die Gehwege schiebt

Von Frank Hartmann

■ **Lübbecke.** Wenn Burkhard Witte, Kreisvorsitzender Minden-Lübbecke des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), über die Blase-Kreuzung in Lübbecke spricht, kommt er schnell in Fahrt. Witte ist Ärger, die Erfahrungen seines Lübbecke Tourenführers Bernd Wiegmann sowie des früheren Lübbecke Polizisten Jürgen Rohleder sind in die aktuelle Ausgabe der ADFC-Halbjahresbroschüre eingeflossen. In der widmen die Radfahrern der Blase-Kreuzung ganze drei Seiten und fragen: „Warum schiebt die Stadt die Radfahrer an der Kreuzung Berliner Straße (B239)/Niederwall/Gehlenbecker Straße neuerdings auf bisherige Gehwege?“ Ob das nicht eine „Verschlimmbesserung“ sei: „Was hat sich Lübbecke dabei gedacht?“

Antworten darauf hat der Leiter der örtlichen Verkehrsbehörde, Marlon Simon: Die aktuelle Situation im Bereich der Blase-Kreuzung beziehungsweise der Kreuzung B239/Hardenbergstraße sei das Ergebnis einer Radverkehrsschau im Oktober letzten Jahres. Vertreter der örtlichen Verkehrsbehörde und des Tiefbauamts der Stadt Lübbecke, der Polizei, des Kreis-Strassenverkehrs- sowie des Kreis-Strassenbauamts, des Landesbetriebs Straßenbau NRW und der Bezirksregierung hätten die Kreuzungsbereiche gemeinsam mit Fahrrädern befahren und sich auf Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit verständigt.

So gut wie keine Radfahrer nutzen die Fahrbahn der B 239

Anders als von Witte dargestellt, hätten die beteiligten Fachleute durchaus eine „besondere Gefahrenlage“ gesehen, die die Trennung von Kraft- und Radverkehr erforderlich mache. Simon: „Wegen des allgemein hohen Verkehrsaufkommens auf der B239 und des hohen Schwerlastanteils haben nach unserer Erfahrung so gut wie keine Radfahrer die Fahrbahn der B239 genutzt. Insofern setzt die aktuelle Beschilderung nur um, was ohnehin Praxis war.“

Das bestätigt Bernd Wiegmann: „Ich fahre die B239 auch nicht runter.“ Besser wäre aus seiner Sicht, Radfahrern „Um-



Kontrollfahrt: Marlon Simon (Mitte), Leiter der örtlichen Verkehrsbehörde, stand den Mitgliedern des Seniorenbeirates Lübbecke 2016 an verschiedenen Straßen in der Stadt Rede und Antwort.



Überweg Blase-Kreuzung: Es fehlt eine Trennlinie für Fußgänger und Radfahrer.

leitungsstrecken“ anzubieten. Aber dann bitte solche, die nicht holprig sind und nicht in Sackgassen enden, damit Radfahrer sich schnell eine geeignete Nebenstrecke aussuchen könnten. Ein positives Zeichen sei schon mal, dass Einbahnstraßen für Radfahrer „geöffnet“ worden seien.

Angesichts zahlreicher Mängel an der Blase-Kreuzung für Radfahrer wie fehlende oder verwirrende Kennzeichnung und durch Blätter verdeckte Hinweisschilder besteht auch Witte nicht darauf, Radler auf der Berliner Straße zu lassen: „Aber wenn ich sie auf die Bürgersteige hole, muss ich das gut vorbereiten.“

Das ist offenbar geplant. So räumt Marlon Simon ein, „dass die beschlossenen Maßnahmen noch nicht vollständig umgesetzt sind.“ Es fehle etwa

an der Kreuzung B239/Hardenbergstraße tatsächlich noch die Markierung einer Radfahrerrut. Die soll erfolgen, wenn die Arbeiten an den derzeit im Bau befindlichen Gewerbesiedlungen neben der Jet-Tankstelle abgeschlossen sind. So werde die Anlage „optimal auf die dort neu entstehenden Zufahrtsverkehre abgestimmt, um den größtmöglichen Gewinn an Sicherheit für den Radverkehr zu erzielen.“ Alle Beteiligten der Radverkehrsschau seien im Übrigen davon überzeugt, dass nach vollständiger Umsetzung der Beschlüsse die Verkehrssituation für Radfahrer „eindeutiger und sicherer sein wird als zuvor.“

Zur personellen Besetzung der Radverkehrsschau hat der ADFC-Vorsitzende eine eigene Meinung: „In Minden und Porta Westfalica werden wir

Kreisverband des ADFC

- ◆ Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Kreisverband Minden-Lübbecke e.V., Vinckestraße 1/ Großer Dombhof, 32423 Minden.
- ◆ Tel. (05 71) 88 00 66, Fax (05 71) 88 00 99, E-Mail: kontakt@adfc-minden.de, Internet www.adfc-minden.de
- ◆ Vorsitzender: Burkhard Witte.



Unklare Verkehrsführung: Joachim Knoblich montiert das.

ZWISCHENRUF Radwegnetz in Lübbecke Wo ein Wille ist ...

Frank Hartmann

Einmal in die Stadt, die viele Radwege ausweist, diese durchgehend kennzeichnet, verständlich beschildert und in gutem Zustand hält, wertschätzt nicht nur ihre Radfahrer und deren Sicherheit. Sie setzt auch ein deutliches Zeichen für den Umweltschutz. Ein Zeichen, das in Lübbecke noch auf sich warten lässt, nachdem Grüne und CDU ihre Anträge zur CO₂-Verringerung kürzlich im Stadtrat zurückgezogen haben.

Nur zu: Wo ein Wille ist, ist auch ein (Rad-)Weg. frank.hartmann@nw.de

Nach Ausfall: Heute wird der Strom auf die alte Leitung umgeschaltet

Reparatur: Die Arbeiten sollen im Laufe des Tages beendet werden. Der Verbraucher werde von der Umleitung nichts mitbekommen, verspricht die Netzgesellschaft.

Auch bei Facebook wird das Thema ausführlich diskutiert – oft mit einem Augenzwinkern. Und es gibt viel Lob für die Stadtwerke

■ **Lübbecke (cutr/sap).** Etwa zwei Stunden dauerte der Stromausfall in der Lübbecke Innenstadt am Mittwoch – dann konnte die Netzgesellschaft dem Spuk durch eine Strom-Umleitung ein Ende machen. Gestern begannen dann die Reparaturarbeiten an der Westerbachstraße, wo ein Baggerführer bei Bauarbeiten ein 10-kV-Kabel beschädigt und damit den Stromausfall verursacht hatte.

Am Vormittag untersuchten aber zunächst erst einmal Gutachter des Amts für Arbeitssicherheit den Schadensort: „Bei Unfällen mit Personenschäden ist das das übliche Vorgehen“, so Siegfried Lang von der Netzgesellschaft. Ein Bauarbeiter, der sich in un-

mittelbarer Nähe des Stromausfalls am Mittwoch ausgefallen hatte, war am Mittwoch vorsorglich ins Krankenhaus gebracht worden.

Vorausichtlich werde die Reparatur des Kabels heute abgeschlossen und der Strom auf die wiederhergestellte Leitung umgeschaltet, so Lang gestern Nachmittag. „Der Verbraucher bekommt davon nichts mit“, verspricht er. Ein Problem für das Netz stelle eine Umleitung des Stroms, wie sie am Mittwoch vorgenommen wurde, um den Stromausfall zu beenden, aber nicht dar: „Die Kabel sind dafür ausgelegt.“

Computer und Toaster braucht man nicht unbedingt, aber wenn die Kaffeemaschine nicht funktioniert... Auch

bei Facebook wurde der Stromausfall am Mittwoch ausführlich diskutiert – manchmal auch mit einem Augenzwinkern. Ein User freut sich über die „freie Fahrt“ auf den Straßen: „Da auch die Ampeln ausgefallen sind, kommt man auf der B 65 mal zügiger voran und wird nicht von den eigenartigen Schaltphasen ausgebrems.“ @Justus Petrusen schreibt: „Ohne Strom merkt man erst so richtig, wie abhängig wir davon sind.“ @Anne E. Ratzke postet: „In der Dialyse war die erste halbe Stunde schon etwas kritisch. Die Dialysegeräte laufen bei Stromausfall circa 30 Minuten im Langsammodus auf Akkubetrieb. Das bekommt nicht jedem Patienten. Natürlich ha-

ben die Patienten auch Angst. Da es nicht möglich war, die Stadtwerke zu erreichen (sets bedetzt), wurden die Dialysen beendet. Einige in ein anderes

Zentrum gebracht, die anderen müssen morgen wieder kommen.“

@Jan Hendrik Maschke schreibt: „Die Betreiber sind in

der Verantwortung, hierfür Sorge zu tragen, das ist rechtlich so vorgesehen. In Lübbecke gibt es neben dem Notstromaggregat auch ein

BHKW, aufgrund dessen es schon relativ autark arbeitet.“

Manche User empfahlen, den Grill anzumachen, um warmes Wasser zu bekommen oder einen Campingkocher zu verwenden. Andere rieten, die Gunst der Stunde zu nutzen, um die Tiefkühltruhe abzutauen – und gleich zu putzen. Wiederum andere merkten an, wie viele Stromerfer einmal auf der Straße zu hören waren. „Alle kommen aus ihren Löchern.“

Lob, Dank und viele „Daumen hoch“ gab es, als die Stadtwerke Lübbecke gegen 14.25 Uhr mitteilten, dass alle Haushalte wieder mit Strom versorgt sind. Und in der Innenstadt wurde sogar gebuldet und geklatscht.



Vor Ort: Marc Rullmann und Frank Langemeyer beheben den Schaden an der Leitung. FOTO: JENY MÜLKEN